

BEDROHTE TIERE BINGO

SPIELREGELN UND
KLEINE TIERKUNDE

TEXTE VON LIZZIE WILLIAMS
ILLUSTRATIONEN VON MARCEL GEORGE
ÜBERSETZUNG VON FREDERIK KUGLER

Die Tiere in diesem Spiel sind alle bedroht, und viele stehen kurz vor dem Aussterben. Es gibt viele menschliche Aktivitäten, die die Tierwelt gefährden, von Wilderei und der Zerstörung von Lebensräumen bis zu Plastikverschmutzung und Klimakrise. Mit dem Kauf dieses Spiels trägst du bereits zur großartigen Arbeit des WWF bei. Wir hoffen, dass die Informationen in diesem Booklet dich dazu inspirieren zu handeln, um diese erstaunlichen Tiere für zukünftige Generationen zu retten.

Und so kannst du dich für ihren Schutz einsetzen:

- Übernimm und/oder verschenke eine WWF-Tierpatenschaft
- Fordere die Verantwortlichen auf, die Gesetzgebung zu verbessern
- Organisiere eine Benefizveranstaltung für eine Tierschutzorganisation
- Wirb an deiner Schule oder in deinem Unternehmen für mehr Nachhaltigkeit
- Versuche, umweltbewusster und nachhaltiger zu leben
- Informiere dich und dein Umfeld

SPIELREGELN

Dieses Spiel kann mit bis zu acht Personen gespielt werden. Bestimmt zunächst eine*n Spielleiter*in. Diese*r nimmt das große Spielbrett sowie den Leinenbeutel mit den Tier-Kärtchen. Alle anderen suchen sich jeweils eine Bingo-Karte aus. Der/Die Spielleiter*in zieht nun ein Kärtchen aus dem Leinenbeutel und liest den Namen des darauf abgebildeten Tieres laut vor. Alle, die das entsprechende Tier auf ihrer Bingo-Karte haben, decken es mit einem Chip ab. Der/Die Spielleiter*in legt das Tier-Kärtchen auf das entsprechende Feld auf dem Spielbrett, damit der Spielverlauf jederzeit nachvollzogen werden kann, und zieht ein neues Kärtchen.

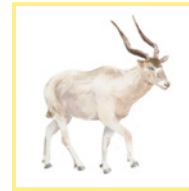
Ziel des Spieles ist, als Erste*r alle Tiere auf der eigenen Bingo-Karte markiert zu haben und dann laut „BINGO!“ zu rufen. Der/Die Spielleiter*in überprüft, ob auch wirklich alle Tiere auf der Bingo-Karte aufgerufen wurden. Für die nächste Runde wird ein*e neue*r Spielleiter*in bestimmt. Alle anderen nehmen sich eine neue Bingo-Karte.

Bei einer schnellen Bingo-Runde gewinnt, wer als Erste*r fünf Tiere in einer Reihe hat (horizontal, vertikal oder diagonal).

Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, können die Tierarten auch nur beschrieben, statt die Namen vorgelesen werden. Der „kleinste Meeressäuger“ wäre dann zum Beispiel der Seeotter.

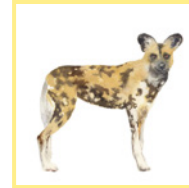
LERNE DIE BEDROHTEN TIERE KENNEN

ILLUSTRATIONEN VON MARCEL GEORGE
TEXTE VON LIZZIE WILLIAMS
ÜBERSETZUNG VON FREDERIK KUGLER



MENDESANTILOPE *Addax nasomaculatus*

Diese Antilopenart wird auch Addax genannt und kommt nur in der Sahara vor. Sie haben ein helles, sandfarbenes Fell, das im Winter graubraun nachdunkelt. Von allen Antilopen haben sie sich am besten an die Wüste angepasst, da sie die Flüssigkeit, die sie benötigen, über den Tau der Gräser und Sträucher aufnehmen können.



AFRIKANISCHER WILDHUND *Lycaon pictus*

Afrikanische Wildhunde, deren wissenschaftlicher Name so viel wie „bunter Wolf“ bedeutet, haben schwarzes Fell mit braunen, rötlichen und hellen Flecken, von denen keines dem anderen gleicht. Sie leben in Rudeln von 10-40 Tieren und gehören zu den effektivsten Jägern. Es gibt zersplitterte Bestände in Süd- und Ostafrika.



AMURLEOPARD *Panthera pardus orientalis*

Diese Unterart des Leoparden gehört zu den seltensten Wildkatzen, von denen nur noch wenige Exemplare in den Wäldern im Südosten Russlands und im Nordosten Chinas leben. Sie haben ein dickes, helles Fell zur Tarnung in verschneiten Gegenden und einen buschigen Schwanz, den sie zum Wärmen um sich wickeln.



AXOLOTL *Ambystoma mexicanum*

Der Axolotl, auch als „laufender Fisch“ bezeichnet, ist eigentlich eine Amphibienart und kommt in freier Wildbahn nur im Chalco- und Xochimilco-See im Süden von Mexico-Stadt vor. Er hat einen großen Kopf, gefiederte Kiemen und Schwimmfüße, ist grünlich gesprenkelt und ernährt sich von Würmern, Mollusken, Krebsen und kleinen Fischen.



TRAMPELTIER *Camelus ferus*

Trampeltiere erkennt man an ihren zwei Höckern (Dromedare haben nur einen). Sie kommen nur in der Gobi- und Taklamakan-Wüste in der Mongolei und der Region Xinjiang vor, wo sie ihr dickes, langes Fell vor rauen Winden beschützt. Sie sind die einzigen Landsäugetiere, die auch brackisches oder salziges Wasser trinken können.



BELUGA-STÖR *Huso huso*

Beluga-Störe können in Süß- und Salzwasser leben und wachsen zu beachtlicher Größe und enormem Gewicht heran, wenn sie die Geschlechtsreife erreichen, und haben schnurrbartartige Barteln an ihrer langen Schnauze. Sie werden wegen ihres Kaviars stark befishcht, weshalb sie heute nur noch im Kaspischen und Schwarzen Meer zu finden sind.



SPITZMAULNASHORN *Diceros bicornis*

Spitzmaulnashörner haben eine hakenförmige Oberlippe, mit der sie Blätter von Ästen ziehen können, was sie vom Breitmaulnashorn unterscheidet, das breite Lippen zum Gras hat. Ausgewachsene Tiere wiegen etwa 800-1.400 kg. Sie sind meist einzelgängerisch und leben im trockenen Buschland Ost- und Südafrikas.



SCHWARZFUSSILTIS *Mustela nigripes*

Einzige Iltisart, die in Nordamerika heimisch ist und in Wyoming, South Dakota, Montana und Arizona wieder ausgewildert wurde. Schwarzfußiltisse sind Fleischfresser und ernähren sich hauptsächlich von Präriehunden, deren Baue sie auch als Ruheplätze nutzen, und ähnlich großen Nagetieren.



BLAUWAL *Balaenoptera musculus*

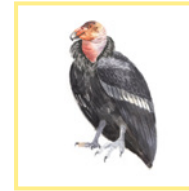
Der Blauwal gilt mit seinen bis zu 30 m und 173 t als größtes und schwerstes Tier der Erde. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde er so intensiv bejagt, dass sein Bestand heute stark reduziert ist. Blauwale haben einen flachen, U-förmigen Kopf und ernähren sich von Krill, der durch die Barten am Kiefer gefiltert wird.



BRASILIANISCHES DREIBINDENGÜRTELTIER

Tolypeutes tricinctus

Diese nur im Osten Brasiliens vorkommende Gürteltierart kann sich als einzige zu einer vollständigen Kugel zusammenrollen. Ihr Panzer ist in der Mitte durch drei flexible Bänder unterteilt. Sie laufen auf ihren Hinterbeinen, wobei die Vorderklauen den Boden berühren. Sie fressen Käferlarven, Ameisen und Termiten.



KALIFORNISCHER KONDOR *Gymnogyps californianus*

Gilt mit einer Flügelspannweite von 2,8 m als größter Vogel Nordamerikas. Die größte Wildpopulation lebt in Kalifornien. Ihr Gefieder ist schwarz, mit auffälligen weißen Flecken unter den Flügeln. Diese Aasfresser ernähren sich von totem Fleisch und sind geschickte Segler, die selten mit ihren Flügeln schlagen müssen.



CHINESISCHES SCHUPPENTIER *Manis pentadactyla*

Diese Schuppentierart hat überlappende Schuppen, einen langen Schwanz, scharfe Krallen, einen spitzen Kopf und eine lange, klebrige Zunge zum Aufschlecken von Ameisen und Termiten. Sie kommen in Südchina, Nordindien und im Norden Südostasiens vor. Sie sind nachtaktive Einzelgänger, die sich bei Gefahr zusammenrollen.



CROSS-RIVER-GORILLA *Gorilla gorilla diehli*

Der Cross-River-Gorilla ist eine Unterart des Westlichen Gorillas und erreicht eine Größe von 1,4-1,7 m bei einem Gewicht von 100-200 kg. Die Art lebt in der Gebirgsregion zwischen Nigeria und Kamerun. Die Gesamtpopulation wird auf 250-300 Exemplare geschätzt.



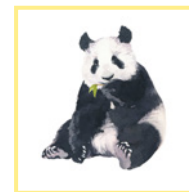
EUROPÄISCHER NERZ *Mustela lutreola*

Der Europäische Nerz zählt zu den bedrohtesten Raubtieren Europas, mit kleinen Beständen in Spanien, Frankreich, Rumänien und Russland. Er hat einen langgestreckten Körper, kurze Gliedmaßen, kleine Ohren und ein dunkelbraunes Fell, das an Kinn und Oberlippe weiß gefärbt ist. Er ist semiaquatisch und ernährt sich hauptsächlich von Fröschen.



GROSSER GEIGENROCHEN *Rhynchobatus djiddensis*

Der Große Geigenrochen gehört zur Familie der Rochen, sieht aber mit seinen beiden Rückenflossen, seiner langezogenen Schnauze und dem schwarzen Kreuz zwischen den Augen aus wie ein Hai. Sie werden auch Schulterfleck-Geigenrochen genannt und kommen in freier Wildbahn nur im Indopazifik und im Roten Meer vor.



GROSSER PANDA *Ailuropoda melanoleuca*

Große Pandas leben in den Gebirgsregionen der chinesischen Provinzen Sichuan, Gansu und Shaanxi. Sie haben ein dichtes weißes Fell mit schwarzen Flecken und einen „Pseudo-Daumen“ (einen verlängerten Handwurzelknochen) zusätzlich zu ihren fünf Fingern, mit dem sie den Bambus halten können, den sie fressen.



GIRAFFE *Giraffa*

Giraffen sind die höchsten landlebenden Tiere. Sie kommen heute nur noch in den afrikanischen Savannen südlich der Sahara vor und ernähren sich meist von Akazienblättern. Sie haben einen langen Hals, lange Beine und zwei, manchmal auch drei Hörner. Ihr Fell besteht aus dunklen Flecken, die sich von einer helleren Grundzeichnung abheben.



LAVENDEL-PARADIESVOGEL *Paradisaea decora*

Diese Paradiesvogelart kommt nur auf den D'Entrecasteaux-Inseln vor Papua-Neuguinea vor. Die Männchen haben eine auffällig gelbe und dunkelgrüne Kopfbefiederung und zeichnen sich durch eine lavendelgraue Brust und leuchtend rote Flankenfedern aus, während die Weibchen ein gelb-, oliv- und zimtbraunes Gefieder haben.



GROSSER HAMMERHAI *Sphyrna mokarran*

Die größte der acht Hammerhai-Arten erreicht eine Länge von 6,1 m und zeichnet sich durch ihren hammerförmigen Kopf (Cephalofoil) und ihre große, sichelförmige Rückenflosse aus. Sie kommen in warmen, küstennahen Gewässern vor, legen auf ihren Wanderungen große Strecken zurück und ernähren sich von Rochen, Tintenfischen und kleineren Haien.



GREVYZEBRA *Equus grevyi*

Das Grevyzebra ist größer als das Berg- und das Steppenzebra, hat das dichteste Streifenmuster sowie einen weißen Bauch. Diese Pflanzenfresser mögen trockene, offene Graslandschaften und kommen bis zu fünf Tage ohne Wasser aus. Sie leben hauptsächlich in Kenia, wobei kleine Populationen in Äthiopien vorkommen.



ECHTE KARETTSCILDKRÖTE *Eretmochelys imbricata*

Echte Karettschildkröten werden bis zu 75 kg schwer und erreichen eine maximale Länge von 90 cm. Die Art zeichnet sich durch je zwei Krallen an den Vorderflossen aus und lebt hauptsächlich in tropischen Gewässern an Korallenriffen in der Karibik, auf den Seychellen, in Indonesien und Australien.



HECTOR-DELFIN *Cephalorhynchus hectori*

Hector-Delfine zählen mit einer Länge von bis zu 1,5 m zu den kleinsten und seltensten Delfinarten. Sie kommen nur in den Gewässern um Neuseeland vor und unterteilen sich in zwei Populationen, die sich jeweils östlich und westlich der Südsinsel aufhalten. Sie werden oft als Beifang in Fischernetzen.



NAPOLEON-LIPPFISCH *Cheilinus undulatus*

Der riesige Korallenfisch kann bis zu 180 kg wiegen und bis zu 30 Jahre alt werden. Er hat einen auffälligen Kopfbuckel und sehr dicke Lippen. Seine Färbung variiert von grünlich über grau bis bläulich. Er lebt in den Gewässern des tropischen Indopazifiks und im Roten Meer.



PARDELLUCHS *Lynx pardinus*

Der Pardelluchs gilt als die am stärksten bedrohte Raubkatze der Welt. Er hat ein braungelbes Fell mit schwarzen Flecken, einen Stummelschwanz mit schwarzer Spitze, kleine Pinselfloren und einen charakteristischen weißen Backenbart. Pardelluchse leben in abgelegenen Wäldern in Portugal und Südwestspanien und jagen hauptsächlich Wildkaninchen.



KAKAPO *Strigops habroptilus*

Der Kakapo ist in Neuseeland beheimatet und gilt als einzige flugunfähige Papageienart. Er hat ein blasses, eulenartiges Gesicht, einen grauen Schnabel und moosgrünes, gelb-schwarz gesprenkeltes Gefieder. Sie wühlen am Boden nach Nahrung oder klettern in die Baumkronen hinauf, von wo sie sich wieder fallschirmartig hinabgleiten lassen.



KOALA *Phascolarctos cinereus*

Dieses pflanzenfressende Beuteltier kommt im Osten und Süden Australiens vor und ernährt sich von Eukalyptus. Koalas haben ein bräunlich-silbernes Fell und runde, flauschige Ohren, eine charakteristische löffelförmige Nase und keinen Schwanz. Die Babys reifen nach der Geburt im sicheren Beutel der Mutter heran.



LEAR-ARA *Anodorhynchus leari*

Diese Papageienart besticht mit ihrem leuchtend blauen Federkleid. Lear-Aras leben nur noch in zwei Kolonien im Bundesstaat Bahia im Nordosten von Brasilien, in Gruppen von 8-30 Tieren. Sie ernähren sich hauptsächlich von den Nüssen der Licuri-Palme und haben einen auffälligen, lauten Ruf.



LÖWE *Panthera leo*

Löwen sind die größten Katzen der afrikanischen Savanne und die einzigen Raubkatzen, die im Rudel leben, mit manchmal bis zu 30 Tieren. Männliche Löwen können bis zu 200 kg wiegen und haben eine dicke braune oder schwarze Mähne. Sie beschützen das Rudel, während Löwinnen auf die Jagd nach Huftieren wie Antilopen und Zebras gehen.



SCHABRACKENTAPIR *Tapirus indicus*

Der Schabrackentapir ist der größte unter den fünf Tapir-Arten, hat einen schweren, tonnenförmigen Körper und ein charakteristisches, schwarz-weißes Fell. Sie sehen schlecht, haben aber einen ausgezeichneten Geruchssinn und einen beweglichen Greifrüssel. Diese Einzelgänger leben in den tropischen Regenwäldern Südasiens.



MITTELMEER-MÖNCHSROBBE *Monachus monachus*

Diese einst weit verbreitete Robbenart lebt heute nur noch in kleinen Populationen an den türkischen und griechischen Küsten sowie an den nordöstlichen Küsten Afrikas. Sie haben ein hellgraues bis schwarzbraunes Fell, einen charakteristischen weißen Bauchfleck und sind tagaktive Fischfresser.



BERGBILCHBEUTLER *Burrmys parvus*

Australiens einzige Beuteltierart, die Winterschlaf hält. Bergbilchbeutel sind mausgroß und wiegen gerade einmal 45 g. Die Art kommt nur in den gebirgigen Regionen im Südosten des Landes vor. Ihren Winterschlaf halten sie bis zu sieben Monate unter einer Schneedecke.



NÖRDLICHER HAARNASENWOMBAT *Lasiorhinus krefftii*

Die größte der drei australischen Wombat-Arten wiegt bis zu 40 kg, hat einen massigen Körper und eine breite Schnauze mit feinen Barthaaren. Sie sind nachtaktiv und haben einen hervorragenden Geruchssinn, der ihr schlechtes Sehvermögen ausgleicht. Heute leben nur noch wenige Exemplare in einem 3 km² großen Gebiet im Nordosten des Landes.



TRISTANPINGUIN *Eudyptes moseleyi*

Tristanpinguine gelten mit 3 kg als die kleinste Eudyptes-Pinguinart. Ihr torpedoförmiger Körper macht sie zu ausgezeichneten Schwimmern und Tauchern, während ihre dicke Fettschicht und das wasserabweisende Gefieder sie vor Kälte schützen. Sie gehen lebenslange Partnerschaften ein und brüten auf Inseln im Südatlantik und Indischen Ozean.



OKAPI *Okapia johnstoni*

Okapis sehen aufgrund ihrer weißen Querstreifen am Hinterteil und an den Vorderbeinen aus wie eine Kreuzung aus Zebra und Giraffe. Sie erreichen eine Höhe von 1,5 m und haben einen vergleichsweise langen Hals und große Ohren. Die verbleibende Population bewohnt den Regenwald in Zentralafrika und ist sehr scheu.



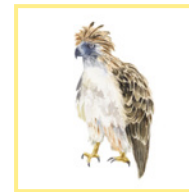
GOLDBAUCHSITTICH *Neophema chrysogaster*

Diese kleine, am Boden lebende Papageienart ist nach dem leuchtenden Fleck an ihrem Bauch benannt. Sie haben einen hellgelb und -grün gefärbten Körper, blaue Flügel und einen dünnen blauen Streifen über dem Schnabel. Sie leben, als eine von nur drei wandernden Papageienarten, an den Küsten von Victoria, South Australia und Tasmanien.



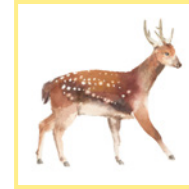
BLAUE ORNAMENT-VOGELSPINNE *Poecilotheria metallica*

Die Blaue Ornament-Vogelspinne bewohnt die Trockenwälder Südindiens. Sie hat einen metallisch blauen Körper und ernährt sich in der Regel von Insekten wie Grillen und Heuschrecken. Manchmal auch von kleinen Mäusen. Sie leben in Baumlöchern und bauen asymmetrische Trichternetze.



PHILIPPINENADLER *Pithecophaga jefferyi*

Dieser Adler erreicht eine Länge von 90-100 cm und eine Flügelspannweite von 184-202 cm. Sein lateinischer Name bedeutet soviel wie „Der Affenfressende“, allerdings jagt er hauptsächlich Philippinen-Gleitflieger und manchmal andere Raubvögel. Er kommt nur auf vier Inseln der Philippinen vor. Man schätzt den Bestand auf höchstens 340 Paare.



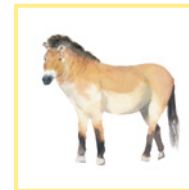
PRINZ-ALFRED-HIRSCH *Rusa alfredi*

Nach dem Sohn der britischen Königin Victoria benannt. Lebt in Regenwäldern der zu den Philippinen gehörenden Visayas-Inseln, kommt heute aber nur noch in vereinzelt Gebieten auf zwei der Inseln vor. Sie haben kurze Beine und ein dunkelbraunes Fell mit weißen oder hellen Flecken. Das Geweih der Männchen ist relativ kurz. Sie sind nachtaktiv.



EISBÄR *Ursus maritimus*

Eisbären zählen zu den größten Landraubtieren der Welt und wiegen 350-700 kg. Sie verbringen die meiste Zeit auf dem Eis und jagen Robben. Aufgrund ihrer dicken Fettschicht, ihres wasserabweisenden Fells und ihrer großen Tatzen sind sie hervorragende Schwimmer und erreichen auch rennend Geschwindigkeiten von bis zu 40 km/h.



PRZEWALSKI-PFERD *Equus przewalskii*

Przewalski-Pferde werden auch Tachi, Asiatisches oder Mongolisches Wildpferd genannt und sind genetisch eng mit dem Hauspferd verwandt. Sie haben kurze, stämmige Beine, ein rötliches oder cremefarbenes Fell, einen dunklen Aalstrich auf dem Rücken und eine kurze Stehmähne.



ZWERGFLUSSPFERD *Choeropsis liberiensis*

Zwergflusspferde sind nachtaktiv und überwiegend einzelgängerisch. Mit einer Schulterhöhe von 75-83 cm werden sie nur halb so groß wie (Groß-)Flusspferde. Sie führen ein semiaquatisches Leben, um ihre Haut feucht zu halten und ihre Körpertemperatur zu senken. Sie leben in den Wäldern und Sümpfen Westafrikas.



ZWERGFAULTIER *Bradypos pygmaeus*

Das Zwergfaultier lebt in einem kleinen Verbreitungsgebiet von 4,3 km² in den Mangrovenwäldern der Insel Escudo de Veraguas vor der Küste Panamas. Wie alle Faultiere, bewegt es sich sehr langsam und kommt nur auf den Boden, um zu urinieren und zu defäkieren. Die kleinen Faulpelze wiegen 2,5-3,5 kg.



ROTER PANDA *Ailurus*

Rote Pandas sind ungefähr so groß wie Hauskatzen. Sie haben einen bärenartigen Körper, rotes Fell, weiße Markierungen auf dem Kopf und einen buschigen, geringelten Schwanz. Sie kommen nur in abgelegenen Bergregionen im östlichen Himalaya und in Südchina vor. Sie sind geschickte Kletterer und ernähren sich von Bambus.



ROTWOLF *Canis rufus*

Der Rotwolf ist der am stärksten bedrohte Hund der Erde. In freier Wildbahn kommt er nur in North Carolina (USA) vor, und ihr Bestand zählt nur noch 10 Tiere. Er hat ein rötlich-beige graues Fell, spitze Ohren, einen buschigen Schwanz und erreicht eine Schulterhöhe von 75 cm und wiegt bis zu 25 kg.



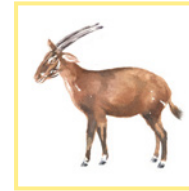
HAITI-BUSSARD *Buteo ridgwayi*

Dieser kleine Bussard misst 36-41 cm. Sein Gefieder variiert von Grau bis Braun, wobei die Unterseite und der Schwanz gebändert sind. Er ist in Haiti und der Dominikanischen Republik beheimatet und baut sein Nest in den Wipfeln hoher Bäume. Er ist akut vom Aussterben bedroht, weil sein Lebensraum Weiden und Kaffeepflanzungen weichen musste.



BOMBUS AFFINIS *Bombus affinis*

Diese Hummelart war früher in ganz Nordamerika verbreitet, heute ist ihr Bestand um 80 % geschrumpft. Die Drohnen und Arbeiterinnen haben einen rostfarbenen Fleck auf dem Hinterleib. *Bombus affinis* gehört zu den ersten, die im Frühjahr ausschwärmt, und zu den letzten, die in den Winterschlaf geht.



SAOLA *Pseudoryx nghetinhensis*

Die Saola wurde erst 1992 entdeckt und lebt tief in den Regenwäldern des Grenzgebiets zwischen Vietnam und Laos. Saola bedeutet so viel wie „Spindelhorn“, da sie lange, spitze Hörner haben. Sie sehen aus wie Antilopen und haben ein braunes Fell sowie eine variable weiße Gesichtszeichnung.



SEEOTTER *Enhydra lutris*

Seeotter leben in Seetang-Wäldern in den gemäßigten bis subpolaren Gewässern des Nordpazifiks und verbringen ihr ganzes Leben im Wasser, wo sie auch schlafen, sich paaren, gebären und fressen. Sie sind die kleinsten Meeressäuger und haben von allen Säugetieren den dichtesten Pelz.



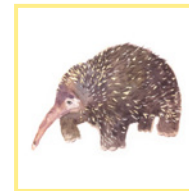
SEYCHELLEN-PARADIESSCHNÄPPER *Terpsiphone corvina*

Diese seltene Vogelart ist heute nur noch auf der Insel La Digue endemisch, weshalb Exemplare zur Bestandserhöhung auf Denis Island angesiedelt wurden. Die Männchen haben ein glänzendes blauschwarzes Gefieder, während die Weibchen einen kastanienbraunen Rücken und eine weiße Unterseite haben.



SINAI-STABBLAU *Pseudophilotes sinaicus*

Der kleinste Schmetterling der Welt hat eine Flügelspannweite von etwa 6,4 mm und gehört zur Familie der Bläulinge. Er kommt nur an den Hängen des Dschabal Katrina auf der Sinai-Halbinsel in Ägypten vor. Trotz Schutzmaßnahmen ist die Art aufgrund der globalen Erwärmung akut vom Aussterben bedroht.



ATTENBOROUGH-LANGSCHNABELIGEL

Zaglossus attenboroughi

Die kleinste Art der Gattung Langschnabeligel lebt in den Wäldern der Cyclops Mountains auf der Insel Neuguinea und ist nur durch ein einziges Exemplar wissenschaftlich belegt. Er hat eine lange, klebrige Zunge mit Widerhaken und kann sich bei Gefahr zu einem Ball zusammenrollen.



SÜDLICHER BLAUFLOSSEN-THUNFISCH *Thunnus maccoyii*

Dieser blitzschnelle Fisch kommt in den südlichen Gewässern der Südhalbkugel vor, bevorzugt kühle Wassertemperaturen und wandert nur zum Laichen in wärmere Gewässer. Er wird bis zu 40 Jahre alt und erreicht eine Länge von 2,5 m. Da er als Delikatesse gilt, ist er vom Aussterben bedroht.



HIRSCHGEWEIHKORALLE *Acropora cervicornis*
Diese Steinkorallenart hat zylindrische, geweihartige Äste, die sich schnell zu einem „Dickicht“ von 1,5 m Höhe und einem Durchmesser von 10 m ausbreiten können. Sie ernähren sich von Algen und Plankton und kommen in den flachen Gewässern der Bahamas, Floridas, der Karibik und im Indopazifik zwischen 25°N und 25°S vor.



SUMATRA-ELEFANT *Elephas maximus sumatranus*
Die kleinste der drei Unterarten des Asiatischen Elefanten lebt auf Sumatra und erreicht eine Schulterhöhe von 2-3,2 m und wiegt 2-4 t. Sumatra-Elefanten haben kleine, runde Ohren und die Weibchen selten Stoßzähne. Ihr Bestand ist innerhalb von drei Generationen um 80 % zurückgegangen und weiter rückläufig.



TAPANULI-ORANG-UTAN *Pongo tapanuliensis*
Die seltenste Menschenaffenart der Welt lebt im nördlichen Teil der zu Indonesien gehörenden Insel Sumatra. Die Population umfasst nur noch etwa 800 Individuen. Sie sind etwa so groß wie die anderen beiden existierenden Orang-Utan-Arten, haben aber krauseres Haar, einen kleineren Schädel und ein flacheres Gesicht.



TARZANCHAMÄLEON *Calumma tarzani*
Das Tarzanchamäleon lebt in Waldfragmenten im Osten Madagaskars. Es hat eine schaufelförmige Schnauzenspitze und ist grün bis blassgelb gefärbt. Tagsüber sucht es in kleinen Bäumen und Sträuchern nach Nahrung, hat aber seine Schlafplätze bis zu 4 m über dem Waldboden.



TASMANISCHER TEUFEL *Sarcophilus harrisi*
Das größte fleischfressende Beuteltier erreicht etwa die Größe eines kleinen Hundes. Sie haben einen großen Kopf, scharfe Zähne, ein dunkelbraunes oder schwarzes Fell und einen weißen Kehlstreifen. Ursprünglich kamen sie in ganz Australien vor, heute nur noch in Tasmanien.



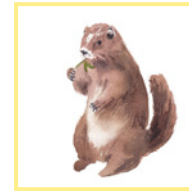
SCHWARZES BAUMKÄNGURU *Dendrolagus scottae*
Dieses Beuteltier wird auch Scott-Baumkänguru genannt und kommt nur in den tropischen Regenwäldern des Torricellengebirges in Papua-Neuguinea vor. Sie haben ein schwarzbraunes Fell, einen Beutel für ihren Nachwuchs und sind gute Kletterer. Sie ernähren sich von Blättern, Kletterpflanzen und Farnen.



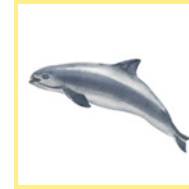
TIGER *Panthera tigris*
Der Tiger ist eine in Asien beheimatete Großkatze, von der es sechs noch lebende Unterarten gibt (zwei sind ausgestorben). Sie sind die größte Katzenart und wiegen zwischen 90 und 300 kg. Sie sind stark, schnell und hervorragende Schwimmer.



VAMPIR-FLUGFROSCH *Rhacophorus vampyrus*
Kommt nur in den Nebelwäldern des Hochplateaus von Da Lat in Südvietnam vor. Sie haben riesige Schwimmhäute zwischen Zehen und Fingern, mit denen sie durch die Luft gleiten können. Ihr Name leitet sich von den vampirzahnartigen Fängen ab, die sie als Kaulquappen entwickeln, um sich von den unbefruchteten Eiern ihrer Mutter zu ernähren.



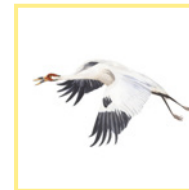
VANCOUVER MURMELTIER *Marmota vancouverensis*
Kanadas bedrohtestes Säugetier lebt auf 1.000-1.400 m Höhe in den Bergen von Vancouver Island. Vancouver-Murmeltiere werden etwa so groß wie eine Hauskatze, halten Winterschlaf, um die langen, eisigen Winter zu überdauern, und werden aufgrund ihrer durchdringenden, lauten Pfiffe auch „Pfeifschweine“ genannt.



KALIFORNISCHER SCHWEINSWAL *Phocoena sinus*
Diese winzige Walart bewohnt nur ein kleines Gebiet im mexikanischen Golf von Kalifornien und gehört zu den bedrohtesten Säugetierarten überhaupt. In freier Wildbahn gibt es keine 20 Exemplare mehr. Sie werden auch Vaquita genannt, „kleine Kuh“.



WALHAI *Rhincodon typus*
Der Walhai gilt als größter Hai und wird bis zu 10 m lang. Sein Name resultiert daher, dass er wie Wale seine Nahrung (Plankton) aus dem Wasser filtert. Das Muster der hellen Streifen und Flecken ist bei jedem Tier anders. Sie leben weltweit in fast allen tropischen und subtropischen Gewässern.



SCHREIKRANICH *Grus americana*
Der Schreikranich ist der größte nordamerikanische Vogel und erreicht eine Höhe von bis zu 1,6 m. Sie brüten im mittleren Kanada und überwintern in Texas. Er zählt zu den weltweit seltensten Vögeln. Er frisst Frösche, Fische und Insekten.

WAS IST DER WWF?

Der World Wide Fund For Nature (WWF) ist eine der weltweit größten privaten, unabhängigen Natur- und Umweltschutzorganisationen. Ihr Ziel ist es, eine Welt zu schaffen, in der Menschen und Tiere friedlich nebeneinander existieren können.

Um das zu erreichen, setzt sich der WWF weltweit für ökologische Vielfalt ein, für die Bewahrung der Tiere, Flüsse, Wälder und Meere, für eine Verringerung der Umweltverschmutzung, um die Klimakrise aufzuhalten, für weniger Verschwendung auf Kosten der Natur und natürlich dafür, den Menschen einen nachhaltigeren Lebensstil näher zu bringen, der die Ressourcen unserer Erde schont.

TEXTE VON LIZZIE WILLIAMS

Lizzie Williams ist eine bekannte Reiseschriftstellerin, Reisebuch-Autorin und Ex-Safari-Tourguide. Ihr Herz schlägt leidenschaftlich für Tiere, den Naturschutz und besonders für bedrohte Tierarten aus Afrika.

ILLUSTRATIONEN VON MARCEL GEORGE

Marcel George ist ein in London lebender Künstler, der sich auf zeitgenössische Aquarell-Illustrationen spezialisiert hat. Zu seinen Kunden zählen die *Financial Times*, Stella Artois und Anthropologie.



MAGMA FÜR LAURENCE KING